www.evp-ar.ch

EVP
Evangelische Volkspartei

akzente.

Kanton Appenzell AR

25 Jahre
EVP Appenzell Ausserrhoden

No. 59 Mai 2023

Leitartikel

Christlicher Klimaschutz braucht Liebe, keinen Kleber

Nicht nur das Klima, auch die Debatten über den Schutz unserer Mitwelt erhitzen sich. Besonders seit sich der radikale Flügel der Umweltbewegung für Störaktionen entschieden hat. Die Schweizerische Evangelische Allianz (SEA) engagiert sich mit ihrer Arbeitsgemeinschaft Klima und Umwelt (AKU) schon lange für die Bewahrung der Schöpfung. Ein Blick in die Bibel zeigt: das Thema ist weder neu noch ein Nischenthema. Dies wird im wichtigen theologischen Dokument der Allianz-Bewegung, der Kapstadt-Verpflichtung von 2011 ersichtlich:
«Wir lieben die Welt der Schöpfung Gottes. Diese Liebe ist keine bloße sentimentale Zuneigung zur Natur […] und erst recht nicht ihre pantheistische Verehrung […]. Vielmehr ist sie logische Folge unserer Liebe zu Gott, indem wir für das sorgen, was zu ihm gehört. „Die Erde ist des Herrn und was darinnen ist.“ […] Die Erde wurde erschaffen, erhalten und erlöst durch Christus. Wir können nicht behaupten, Gott zu lieben und gleichzeitig das Eigentum Christi missbrauchen, das ihm durch Schöpfung, Erlösung und Erbe gehört. […].»
In der biblischen Erzählung von Erschaffung, Erlösung und Wiederherstellung der Welt ist die Schöpfung immer mit im Blick. Es geht dem Christentum nicht nur um die Erlösung von Seelen, sondern um die Wiederherstellung der ganzen Schöpfung. Uns Menschen, insbesondere uns Christen kommt in Gottes wiederherstellendem Handeln eine zentrale Rolle zu. Die Meinungen, wie wir uns für die Schöpfung engagieren sollen, gehen weit auseinander. In der Ethik der Einen wird die Eigenverantwortung betont (einfacher Lebensstil, Verzicht, bewusster Konsum etc.). Andere fordern systemische Massnahmen (Steuern, Gesetze, Schutzzonen, etc.). Nochmals die Kapstadt-Verpflichtung:
«Solche Liebe für Gottes Schöpfung erfordert, dass wir Buße tun über unserem Anteil an der Zerstörung, Verschwendung und Verschmutzung der irdischen Ressourcen und über unsere stillschweigende Duldung des schädlichen Götzendiensts der Konsumorientierung. Stattdessen verpflichten wir uns zu dringlicher und prophetischer ökologischer Verantwortung. […].»
Angesichts des Artensterbens und der ökologischen Ausbeutung kann ich die Verzweiflung junger Menschen nachvollziehen. Von der Endzeit-Stimmung will ich mich jedoch nicht anstecken lassen. Der christliche Motor für nachhaltiges Engagement ist nicht die drückende Not, sondern Glaube, Hoffnung und Liebe. Und die Liebe Gottes für Mensch und Umwelt soll die Art und Weise unseres Engagements leiten.

Andi Bachmann-Roth
SEA Co-Generalsekretär

Inhalt

- Leitartikel zur Klimadiskussion
- Wahlbeurteilung und Wiedergewählte
- Abstimmungsempfehlung EVP Schweiz
- Einblick in die neue Gemeindeordnung
- Aus der Frühjahrssession des Nationalrates
- aus der Redaktion in eigener Sache

Editorial

Wir kennen ihn wohl alle, den Ausspruch: "Das Geld regiert die Welt".
Solange "Wohlstand" und Wirtschaftswachstum gleichgesetz wird, scheint dies tatsächlich der Fall zu sein. Allerdings ist "Wohlstand" kein Wert, den sich die EVP oben auf die Fahne geschrieben hat. Dafür Werte für das Leben und Werte für die Schweiz.
Viel Einfluss auf das Gemeinwohl haben unsere Verfassungen. Veränderungen darin brauchen einen Weitblick, umsomehr, als sich die Rahmenbedingungen für viele Lebensbereiche immer mehr an der Ressourcenverfügbarkeit orientieren müssen.

Die Fragestellung "Wem gehört die Welt", ist herausfordernd und zeitlos. An der diesjährigen Hauptversammlung der kantonalen EVP machten wir uns darüber Gedanken. Dabei wurden wir auch erinnert, dass EVP-Nationalrat Paul Zigerli (1943 - 1956) vor 75 Jahren, im März 1944, sein Postulat “Rettet die Gewässer” eingereicht hat. Schöpfungsschutz ist ein Thema mit zeitlich und geografisch weitem Horizont.
Es braucht kaum Beweise, dass jede Ausbeutung von begrenzten Ressourcen und Menschen ein Raub ist. Aus unserer Sicht auch Raub an Gott und an unseren nachfolgenden Generationen auf diesem Planeten.

aus der Redaktion,
Egon Graf

Wahlen 2023 aus Sicht der EVP AR

Aus der Zeit gefallen' – so bezeichnete der Chefredaktor der Appenzellerzeitung das Majorzwahlsystem, welches nach wie vor in 19 Gemeinden angewendet wird. Es führt zu einer Zementierung der Sitzverteilung, welche schon länger nicht mehr die wahren politischen Proportionen des Kantons abbildet. Nur dank diesem Wahlsystem konnte die FDP ihre Sitzzahl praktisch halten. Die Parteiunabhängigen verstehen sich nicht als Partei, treten aber sehr ähnlich auf mit ihren kantonsweiten Wahlmassnahmen. Auch sie profitieren vom Majorzwahlsystem und können die Sitze praktisch halten.
Es lohnt sich daher ein Blick nach Herisau. Hier zeigt sich, wie die Kräfteverhältnisse in unserem Kanton mit einem gerechten Wahlsystem sein könnten. Wohl ist Herisau etwas ‚städtischer' als der übrige Kanton, die Wahlresultate dieser Gemeinde zeichnen aber nicht nur deswegen ein leicht anderes Bild.
Stärkste Partei ist gemäss dem Wähleranteil die SVP, gefolgt von FDP und der SP. Diese drei Parteien vereinen je ca. 20% der Wähler auf sich. Die Parteiunabhängigen (in Herisau gemeinsam mit Teilen des Gewerbes) schaffen ca. 14%. Die Mitte, die EVP und neu die GLP weisen jeweils Wähleranteile zwischen 8 und 10% auf. Würde, wie dies in der zukünftigen Kantonsverfassung vorgesehen ist, auf das Proporzwahlsystem gewechselt, käme es bestimmt zu grösseren Umwälzungen. **Dazu müssten aber insbesondere die kleineren Parteien, also auch wir als EVP, noch deutlich an einer Verbreitung im Kanton arbeiten.**

EVP-Resultate in Herisau
Mit einem Wähleranteil von gut 9.5% verlor die EVP leicht, konnte jedoch die Sitze im Kantons- und Einwohnerrat aus eigener Kraft halten. Die Listenverbindung mit der Mitte, diente einmal mehr als Sicherheitsnetz. Alle Bisherigen wurden in ihren Ämtern bestätigt.
Dank breitabgestützten, vollen Listen konnte die EVP auf eine grosse Wählerschaft aus verschiedenen Alters- und Berufsgruppen sowie kirchlichen Kreisen zählen. Weiter ist die grosse Wählertreue ein wesentlicher Aspekt für den Erfolg der EVP. Sehr erfreulich ist auch der Umstand, dass die EVP prozentual am meisten Panaschierstimmen gewonnen hat. Dies zeugt davon, dass die Kandidierenden anerkannt sind und für eine glaubwürdige und konstruktive Politik stehen.
Mit einer gemeinsamen Exekutiv-Liste konnte der Sitz von EVP-Gemeinderat Peter Künzle gesichert werden. Damit wird dem Gemeinderat die Möglichkeit gegeben, in fast unveränderter Zusammensetzung weiterhin die Herausforderungen der Gemeinde Herisau zu bewältigen.

Wir gratulieren allen unseren Gewählten und wünschen Ihnen eine gelingende politische Mitarbeit für uns alle. Und natürlich bedanken wir uns auch für jede Stimme bei denen, welche die Liste 1 unverändert eingeworfen haben, wie auch bei all jenen, die Namen unserer Kandidierenden auf der Liste ihrer Wahl angefügt haben, was immerhin fast 15% beigetragen hat.

Mathias Steinhauer, EVP-Kantonsrat

Peter Künzle, EVP-Gemeinderat Herisau

Hansueli Diem, EVP-Einwohnerrat

Balz Ruprecht, EVP-Kantonsrat

David Ruprecht, EVP-Einwohnerrat

Reto Frei EVP-Einwohnerrat

Impressum

Herausgeber
EVP Kanton Appenzell Ausserrhoden
Redaktionsadresse
Egon Graf, Wiesen 2486, 9100 Herisau
grafed@livenet.ch

Auflage
900 Exemplare , 2-4 x jährlich
onlineprint24.ch
Bilder
zur Verfügung , Internet,

Adressänderungen
Tabea Ruprecht, Untere Steinegg 9
9100 Herisau
info@evp-ar.ch
www.evp-ar.ch

Parteispenden
EVP- Appenzell AR
Achtung neue IBAN Nummer
IBAN: CH 74 8080 8007 7725 8461 9

3x JA für die nationalen Vorlagen auch von der EVP AR

Aus Sicht der EVP muss die Schweiz und jeder Einzelne die Verantwortung für eine intakte Umwelt übernehmen. Im Sinne einer enkeltauglichen Haltung plädiert die **EVP für ein JA zum Gegenvorschlag zur Gletscherinitiative**.

Mit dem **JA zur Umsetzung der OECD-Mindeststeuer** wird der Steuerwettbewerb zwar nicht ausgeschaltet, aber mindestens reduziert. Die EVP bedauert jedoch, dass die Einnahmen der Ergänzungssteuer zu 75% an die bereits jetzt vermögenden Kantone gehen.

Für die EVP ist die **befristete Verlängerung einzelner Massnahmen des Covid 19 – Gesetzes sinnvoll**. Sie bringen eine gewisse Sicherheit im Zusammenhang mit einer allfälligen neuen Covid-Welle im Winter 23/24.

Die neue Gemeindeordnung von Herisau

Die Gemeindeordnung ist das Grundgesetz von Herisau. Sie ist bereits über 20 Jahre alt. Der Gemeinderat hat im 2020 beschlossen, diese sowohl inhaltlich wie auch redaktionell zu überarbeiten. Daraufhin wurde eine nichtparlamentarische Kommission eingesetzt. Es zeigte sich, dass eine Totalrevision die sinnvollste Lösung sei.
Mit der Vernehmlassung, den Debatten im Einwohnerrat und der Volksdiskussion konnte sich die Bevölkerung direkt oder indirekt einbringen. **Viele Teile der Gemeindeordnung sind unbestritten und wurden durch die Aktualisierung nun schlanker und lesbarer.** Keine generelle Einigung wurde im Bereich der Budgetkompetenz und beim Stimmrecht auf Antrag für Ausländer/innen erreicht.
Die EVP hat sich für die Erneuerung der Gemeindeordnung eingesetzt. Dabei befürwortete sie das Stimmrecht auf Gesuch für ausländische Mitbürgerinnen und Mitbürger, wie auch die Beibehaltung der Budgetkompetenz des Einwohnerrates. (s. Kasten)
Hansueli Diem, Einwohnerrat und ehemaliges Mitglied der Kommission sagt: *"Die vorliegende Gemeindeordnung berücksichtigt viele Interessen und legt die Grundlage für die Gemeinde in den nächsten 20 Jahren. Stimmen sie der Gemeindeordnung unbedingt zu."*

Die EVP empfiehlt ein doppeltes JA zur neuen Gemeindeordnung und in der Stichfrage, die Budgetkompetenz beim Einwohnerrat zu belassen.

NEIN zum fakultativen Referendum für Budget und Steuerfuss

Der Einwohnerrat und die Finanzkommission nehmen sich für ein detailliertes Studium des Budgets viel Zeit. Ebenso sind die Fraktionen in der Pflicht, Budget und Finanzlage der Gemeinde zu beurteilen. Bei nüchterner Betrachtung ist festzuhalten, dass sich der grösste Teil der Bevölkerung nur wenig mit den Finanzfragen der Gemeinde beschäftigt.
Wenn nun jemand das Recht eines Referendums ergreift, damit das Budget vor's Volk kommt, birgt dies grosse Nachteile.

- Stimmbevölkerung kann nur JA oder NEIN sagen, die Gründe bleiben oft unklar. Ein Nein infolge eines umstrittenen Ausgabepostens, wirft die ganze Budgetierung um Monate zurück.
- Kosten von grossen Projekten kommen sowieso vors Volk.
- Der Handlungsspielraum einer Gemeinde ist aufgrund der hohen gebundenen Kosten sehr begrenzt.
- Die wirklich grossen Budgetposten können durch ein Referendum nicht verändert werden.
- Die Unsicherheiten nehmen aufgrund des neuen Budgetierungszeitpunktes zu und schränken den Handlungsspielraum ein.

Reto Frei,
EVP Einwohnerrat,
Präsident der Finanzkommission

Abstimmung Gemeindeordnung Herisau - ein Test für die Kantonsverfassung?

Wie in der Kantonsverfassung geht es auch in der Gemeindeordnung darum, wie wir als Bewohnerinnen und Bewohner, als Verwaltung und Behörden von Herisau organisiert sind und was unsere Rechte, Pflichten, Kompetenzen und Aufgaben sind.
Verschiedene Neuerungen in der Gemeindeordnung sind auch für die neue Kantonsverfassung aktuell. So ist das Ausländerstimmrecht auf Antrag in der neuen Gemeindeordnung vorgesehen. Und sofern mit der neuen Kantonsverfassung das Stimmrechtsalter 16 Jahre eingeführt wird, gilt dieses auch für das kommunale Stimmrecht. Auch wird in Artikel 6 die Gemeinde verpflichtet, sich aktiv für die Umwelt einzusetzen und Energieeffizienz, erneuerbare Energien und die Biodiversität zu fördern. Ebenso die Kantonsverfassung, die mit einem neuen Art. 38 den Umweltschutz aktualisiert.
Ich bin gespannt wie der Abstimmungskampf um die Gemeindeordnung aussehen wird und ob wir daraus Erkenntnisse für die Kantonsverfassung ziehen können. Sicher hat die Entscheidung eine grosse Tragweite, weil wir im Anschluss mit dem neuen Gesetzesgrundlagen leben müssen.

Balz Ruprecht,
Kantonsrat EVP AR

Aus der Redaktion in eigener Sache

Es ist heutzutage üblich, das sogenannte Corporate Design, das Erscheinungsbild einer Organisation, etwa alle 10 Jahre dem Zeitgeist anzupassen. Einige Firmen, Werke oder Organisationen geben dafür erstaunlich viel Geld aus. Inwiefern sich diese Investitionen auch wirklich lohnen, wird wohl selten beweisbar sein. Sicher ist, wir werden laufend beeinflusst durch viel unbewusst Wahrnehmbares. Schriftbilder dienen der Lesbarkeit, aber nicht nur. Manchmal ist es wie mit den Brillengestellen. Dem Sehen dienen sie weit weniger als dem gesehen werden.
Die EVP ist da vornehm zurückhaltend und bleibt auch dem Namen treu. Dennoch dürfen und sollen auch wir immer wieder reflektieren, wie wir verstanden werden und was wir ausstrahlen. Gerade die zeitlosen Werte, die wir vertreten, müssen gepflegt präsentiert werden. In Wort und Tat, versteht sich.
Dies umso mehr in einer Gesellschaft, deren Werte immer mehr durch ihr Verhalten denn durch ihre Absicht bestimmt werden.
Mal sehen wie das "Akzente" in Zukunft daher kommt. Kleine Veränderungen sind mein Abschiedsgruss. Vor über 20 Jahren habe ich die textliche und grafische Gestaltung dieses Informationsblattes übernommen. Einigen wird aufgefallen sein, dass ich gerne auf dem Bestehenden aufgebaut habe und dem Inhalt mehr Gewicht als dem Aussehen schenkte. Wer mich kennt, weiss um die Beeinflussung durch die Einblicke in Lebensumstände in Afrika,.
Aber ich habe es gerne gemacht und wünsche meinen Nachfolgern ebenso viel Freude. Und ich bedanke mich bei Ihnen, den treuen und den zufälligen Lesern!

Egon Graf

Aktuelle Termine

Kantonsratssitzungen:

12. Juni 2023
28 August 2023
25. September 2023
jeweils 8:15
Kantonsratssaal Herisau
und Live -Stream

Einwohnerratssitzungen:

07. Juni 2023
20. September 2023
jeweils 17:00 Uhr
Gemeindehaus Ratsaal 1. OG

30. August 2023
Informationsveranstaltung
(u.a. nationale Wahlen)
Einladung folgt

Aus der Session der Nationalräte

EVP Sozial: Fast am Schluss der Frühjahrssession erlebte die EVP ein besonderes Highlight. Eine Motion von Marianne Streiff, die von Nik Gugger übernommen worden war, wurde vom Nationalrat angenommen.
Die Motion fordert eine einmalige humanitäre Aktion für etwa 3000 Personen, welche seit Ende 2019 Nothilfe beziehen. Sie hatten im altrechtlichen Asylsystem einen negativen Asylentscheid erhalten und müssten folglich in ihre Länder zurückkehren. Aus verschiedenen unverschuldeten Gründen ist dies jedoch für viele nicht möglich. ein Ausharren in diesem Status ohne Perspektive aber unmenschlich. Die Motion kam tatsächlich in einem sehr bürgerlichen Parlament mit 100 zu 81 Stimmen und 5 Enthaltungen durch!
Dank dem unermüdlichen Engagement von allen, die im Hintergrund für die Motion geweibelt haben, konnten die EVP Räte so alt Nationalrätin Marianne Streiff ein wunderbares Abschlussgeschenk machen. Die Motion kommt nun in den Ständerat.

EVP Familienfreundlich: Mit einer parlamentarischen Initiative fordert Marc Jost den Bundesrat auf, die Familienzulagen zu erhöhen. Künftig soll die Kinderzulage mindestens 250 Franken je Kind betragen, die Ausbildungszulage 300 Franken. Nach der Geburt eines Kindes reduzieren in den meisten Familien ein oder beide Elternteile zumindest vorübergehend die auswärtige Arbeitszeit.

EVP Dem Schöpfer verpflichtet:
Herausfordernd empfinden auch unsere EVP Räte das Ringen im Umweltbereich. Alles scheint umstritten, trotz anerkanntem Handlungsbedarf: Klimazielen für die Land- und Ernährungswirtschaft, Unterstützung für die Biodiversitätsberatung, Beseitigung der vielen Fehlanreize.
Die Polarisierung der Standpunkte blockiert nötige Schritte, da gilt nur Dranbleiben.

unter https://www.evppev.ch/medienfinden Sie Zugang zu den Berichten aus der Session der Nationalräte der EVP CH

Zu guter Letzt

Keiner dieser Texte wurde mit Hilfe der künstlichen Intelligenz (Chatbots) erstellt, und dass sie trotzdem intelligent daher kommen, verdanken wir den natürlichen Gaben Gottes.